

Jahresbericht 2012

der

Stiftung zur Förderung der Denkmalpflege

Die Stiftung zur Förderung der Denkmalpflege wurde auch im Berichtsjahr massgeblich durch das Bundesamt für Kultur unterstützt. Des Weiteren konnten aufgrund von intensiven Bemühungen Drittmittel für die Stiftung akquiriert werden.

Dem effizienten Mitteleinsatz sowie einer sorgfältigen Kostenkontrolle wurde seitens der Stiftungsorgane wiederum grosse Aufmerksamkeit geschenkt. Das Stiftungskapital beläuft sich per 1.1.2013 auf Fr. 307'509.44 (Vorjahr/1.1.2012 Fr. 296'362.14). Die Jahresrechnung 2012 weist ein positives Jahresergebnis in der Höhe von Fr. 11'147.30 aus.

Die hauptsächlichen Ausgaben-Positionen der Stiftung umfassen die Finanzierung von denkmalpflegerisch relevanten Forschungsprojekten, sogenannte ‚Modellprojekte‘, sowie die Gewährung von Förderbeiträgen für weitere Projekte mit Praxisbezug.

Im Rahmen der anfangs Januar 2012 erfolgten Ausschreibung des Jahresthemas 2013 sind Projektgesuche seitens der ETH, EPFL, von Fachhochschulen aus allen Landesteilen der Schweiz sowie von weiteren denkmalpflegerisch aktiven Kreisen bei der Stiftung eingegangen.

Die Mitglieder des Stiftungsrates haben sich im Berichtsjahr erneut auf ehrenamtlicher Basis für die Interessen und Ziele der Stiftung eingesetzt. Dies trifft ebenso für den Wissenschaftlichen Beirat der Stiftung zu.

Entsprechend der Neuausrichtung der Stiftungstätigkeit im Jahre 2010 hat sich die Stiftung bei ihrer Tätigkeit auch 2012 auf die Umsetzung der nachfolgend aufgeführten, prioritären Stiftungsziele konzentriert.

- Unterstützung von Lehre und Forschung mit nachhaltigem Wissenstransfer in die Praxis
- Fokussierung auf Modellprojekte mit interdisziplinärem Erfahrungs- und Wissensaustausch, unter Einbezug der denkmalpflegerischen Praxis
- Unterstützung bzw. Gewährung von Beiträgen bei Gesuchen von denkmalpflegerischer Relevanz
- Förderung bzw. Intensivierung der Vernetzung
- Akquisition von Drittmitteln.

Als Jahresthema für Modellprojekte wurde nach Konsultation der KSD, Konferenz der Schweizerischen DenkmalpflegerInnen, sowie weiterer Kreise für das Jahr 2013 die für die Praxis im aktuellen Umfeld relevante Aufgabenstellung „**Umgang mit schützenswerten Bauten der 1950er – 1970er Jahre**“ mit folgenden (nicht abschliessenden) Subthemen festgelegt:

Umgang mit schützenswerten Bauten der 1950er – 1970er Jahre

- Technologische Aspekte (Konservierung; Sanierung; Normen-Ertüchtigung; Komfort-Steigerung; Erdbeben-Ertüchtigung; Energetische Fragen/Problemstellungen; HKL; etc.)
- Nutzungsaspekte
- Oekonomische Aspekte/Fragestellungen
- Oekologische Aspekte/Fragestellungen

Die Ausschreibung des **Jahresthemas 2013** sowie die Evaluation bzw. Prüfung der eingereichten Projektanträge durch den Wissenschaftlichen Beirat, wie auch die Entscheidfindung im Stiftungsrat, erfolgten im Rahmen der konsolidierten Strukturen und Prozessabläufe.

In Anlehnung an die Empfehlungen des Wissenschaftlichen Beirates hat die Stiftung im Berichtsjahr Unterstützungsbeiträge für folgende Projekte zum Jahresthema 2013 gesprochen:

- „Erdbebensicherheit typischer Stahlbetonbauten der 1950er – 1970er Jahre“ (EPFL, ENAC IIC EESD, Prof. Katrin Beyer)
- „Leitfaden Fliessendes Grün“ (Hochschule Rapperswil, HSR, Prof. Susanne Karn)
- „Materialien und Bauprodukte der Schweizer Architektur der Nachkriegszeit“ (ETH Zürich, Prof. Uta Hassler)
- „Reproduktion von Bauten und Gebrauchsgegenständen durch 3D-Aufnahmen und Rapid Prototyping“ (Fachhochschule Bern, Christiane Rehm)
- „Instandsetzungskonzept für den Pavillon Le Corbusier“ (ETH Zürich, Prof. Uta Hassler)
- „Energetische und schalltechnische Sanierung von Wohngebäuden aus den 1950er bis 1970er Jahren“ (Fachhochschule Bern, Prof. Christoph Geyer).

Ferner hat die Stiftung im Berichtsjahr bei Förderbeiträgen wiederum Projekte berücksichtigt, die nicht den Umfang eines Modell- bzw. Forschungsprojektes aufweisen, aber von grundsätzlicher denkmalpflegerischer Bedeutung sind und den prioritären Stiftungszielen entsprechen.

In Bezug auf die laufenden Modell-/Forschungsprojekte zum Jahresthema 2011 wurden folgende Projekte im Berichtsjahr erfolgreich abgeschlossen und deren Ergebnisse vom Wissenschaftlichen Beirat der Stiftung geprüft und genehmigt:

- „Optimierung energetischer Massnahmen an Gebäuden von historisch-architektonischem Wert“ (SUPSI, Fachhochschule der Italienischen Schweiz, Prof. Frontini/Rudel)
- „Energetische Sanierung historisch wertvoller Fenster“ (Fachhochschule Bern, Architektur, Holz und Bau/Prof. A.Müller).

Bei einem weiteren Modellprojekt „REHAB, Rénovation et réhabilitation des bâtiments d’habitation du XIX et XX siècles“ (EPFL, ENAC, Prof. L. Orтели) liegen ebenfalls die Projektergebnisse vor, welche dem Wissenschaftlichen Beirat zur Prüfung und Genehmigung unterbreitet wurden.

Die Projektergebnisse, die Projekt-Summaries sowie weitere nützliche Informationen werden im Sinne des Wissens- und Know How-Transfers und der Unterstützung der denkmalpflegerischen Praxis jeweils auf der Stiftungs-Homepage publiziert und sind somit jedermann frei zugänglich. Damit soll - ganz im Sinne des Stiftungszwecks - sichergestellt werden, dass die Denkmalpflege-Praxis sowie weitere interessierte Kreise bei der Bewältigung aktueller, anspruchsvoller Aufgaben und Fragestellungen mittels Erkenntnisgewinnen aus breit angelegten Forschungsprojekten Hilfe, Anleitung und Anregungen erfahren und so unmittelbar und umfassend von der Stiftungstätigkeit profitieren können.

Hinsichtlich der laufenden Modellprojekte zum Jahresthema 2011 wurden von folgenden Forschungsgruppen Projekt-Zwischenberichte zu den unten aufgeführten Forschungsthemen eingereicht:

- „Risikobasiertes Vorgehen bei der energetischen und klimaschutzbedingten Verbesserung von hochwertigen Denkmalobjekten“ (ETH Zürich/Amt für Städtebau Zürich/Amt für Denkmalpflege Zürich/Universität Karlsruhe)
- „Schutzverglasungen historischer Glasmalereien und Kunstverglasungen im Spannungsfeld von Denkmalpflege und energetischer Verbesserung von Baudenkmalern“ (Vitrocentre Romont/Schweizerischer Fachverband Glasmalerei/EMPA, Abt. Bautechnologie/kantonale und städtische Denkmalpflegefachstellen).

Die betreffenden Projekte werden gemäss Planung Mitte 2013 abgeschlossen.

Nach Projektabschluss und Vorlage der Projektergebnisse/-berichte findet gemäss den Vorgaben der Stiftung jeweils eine Prüfung durch den Wissenschaftlichen Beirat statt. Die Publikation der Projektergebnisse auf der Stiftungs-Website erfolgt nach deren Gutheissung durch das Expertengremium und den Stiftungsrat.

Zu den Modell-/Forschungsprojekten zum Jahresthema 2012 „Energie und Baudenkmal“ ist zu berichten, dass sich folgende Projekte in Bearbeitung befinden und Ende 2013 bzw. im Frühjahr 2014 abgeschlossen werden:

- „Patrimoine moderne, énergie, économie: stratégies de sauvegarde“ (EPFL, ENAC, Prof. F. Graf)
- „Erneuerung von Innen – Eine integrale Massnahme zur Verbesserung des Energiehaushaltes von Baudenkmalern“ (Hochschule Luzern, T. Unruh).

Eine Verzögerung hat demgegenüber das Modellprojekt der KSD „Erarbeitung einer Strategie im Bereich Energie und Baudenkmal“ erfahren.

Anlässlich seiner November-Sitzung hat der Stiftungsrat, nach Konsultation der KSD, Konferenz der Schweizer Denkmalpfleger und Denkmalpflegerinnen, sowie weiterer Adressaten erneut ein aktuelles, in der denkmalpflegerischen Praxis relevantes Jahresthema festgelegt. Die Ausschreibung des vom Stiftungsrat verabschiedeten Jahresthemas 2014 ist anfangs Januar 2013 auf der Stiftungs-Homepage erfolgt:

Jahresthema 2014: „Bauliche Verdichtung und Denkmalpflege“

„Die Thematik umfasst raumplanerische, städtebauliche, ortsplannerische und technologische Fragestellungen, wie auch das Ensemble und das Baudenkmal im engeren Sinne. – Weitere Subthemen werden nach Möglichkeit berücksichtigt.“

Zwecks Sicherstellung der Praxisrelevanz von Modellprojekten wird jeweils bereits bei der Ausschreibung ausdrücklich darauf verwiesen, dass die Projektergebnisse dem interdisziplinären, praxistauglichen Handeln dienen müssen. Diese Bedingung entspricht der Zielsetzung, den Denkmalpflege-Fachstellen sowie anderen Interessenten eine bestmögliche Unterstützung bei ihren Aufgaben bieten zu können. Die Einreichungsfrist für Projektanträge zum Jahresthema 2014 läuft bis Ende Mai 2013.

Im Hinblick auf die von der Stiftung angestrebte Zusammenarbeit mit anderen Stiftungen und der Industrie bzw. der Akquisition von Drittmitteln, hat der Präsident im Berichtsjahr wiederum Gespräche und Verhandlungen mit entsprechenden Exponenten geführt. Als Ergebnis seines Engagements erfolgten von verschiedener Seite Mittelzusprachen. Die in verdankenswerter Weise geleisteten Beiträge werden für die Förderung praxisrelevanter Projekte verwendet.

Im Sinne einer Risikobeurteilung kann festgehalten werden, dass sich der Stiftungsrat und insbesondere der Stiftungsrats-Ausschuss auch im Berichtsjahr mit der Thematik der Corporate Governance auseinandergesetzt haben. Zwecks Vermeidung möglicher Interessenkonflikte treten einzelne Mitglieder beider Gremien bei der Entscheidungsfindung, Beschlussfassung und Erteilung von Aufträgen gegebenenfalls in den Ausstand. Ebenso werden die Kompetenz-, Unterschriften- und Visumsregelungen strikte eingehalten. Gemäss den Corporate Governance Prinzipien haben sich der Präsident, der Stiftungsrats-Ausschuss und der Stiftungsrat ferner wiederum mit den Fragen einer rechtzeitigen und angemessenen Nachfolgeplanung eingehend befasst.

Die Stiftungsratswahlen (Erneuerungs- und Neuwahlen) wurden im Mai des Berichtsjahres – für eine Amtsdauer von vier Jahren – vorgenommen. Zur Neuwahl haben sich drei ausgewiesene Persönlichkeiten zur Verfügung gestellt:

Neuwahlen von Stiftungsratsmitgliedern am 9.5.2012

- Dr. Silvio Bonaccio, Zürich, Leiter ETH-Transfer
- Prof. Detlef Günther, ETH Zürich, Dept. Anorganische Chemie
- Dr. Jean-Daniel Gross, Denkmalpfleger der Stadt Bern

Zur Wiederwahl haben sich folgende, langjährig in der Stiftung sehr engagierte und verdiente Persönlichkeiten zur Verfügung gestellt:

Wiederwahl bzw. Erneuerungswahlen von Stiftungsratsmitgliedern am 9.5.2012:

- Hans Jörg Schmid, St. Gallen
- Dr. Gian-Pietro Rossetti, Zürich
- Johann Mürner, Bern
- Walter Anderau, Kilchberg
- Franz Eberhard, Zürich
- Dr. Brigitte Frei-Heitz, Basel
- Dr. Cordula Kessler, Bern
- Prof. Dr. Claus Wolf, Stuttgart

Präsidium: Hans Jörg Schmid

Vizepräsidium: Dr. Gian-Pietro Rossetti

Mitglieder des Stiftungsrats-Ausschusses:

Hans Jörg Schmid (Präsident)

Dr. Gian-Pietro Rossetti (Vizepräsident)

Johann Mürner

Dr. Silvio Bonaccio

Dr. Jean-Daniel Gross.

Anlässlich der Stiftungsrats-Sitzung vom 9.5.2012 wurde Herr Georg Frey, Denkmalpflege Zug/ Vorstandsmitglied KSD, aus dem Stiftungsrat und Stiftungsrats-Ausschuss verabschiedet, wobei dessen langjähriges, wertvolles Engagement für die Stiftung herzlich verdankt wurde. Ferner wurde Herr Prof. Ueli Fritz aus dem Stiftungsrat verabschiedet.

Wie bereits erwähnt, engagieren sich sämtliche Mitglieder des Stiftungsrates und des Stiftungsrats-Ausschusses ehrenamtlich für die Stiftung.

Bewährt hat sich der im Hinblick auf eine nachhaltige Qualitätssicherung im Jahr 2010 eingesetzte Wissenschaftliche Beirat, in welchem namhafte, international vernetzte Fachexperten mitwirken. Mit diesem interdisziplinär zusammengesetzten Gremium können Qualität und Kompetenz in Bezug auf die Festlegung relevanter Jahresthemen, bei der Evaluation komplexer Modellprojekte, bei der Bewertung der Projekt-Ergebnisse sowie ganz generell hinsichtlich spezifischer Frage- und Problemstellungen in umfassender Weise sichergestellt werden. Im Bedarfsfall kann der Wissenschaftliche Beirat auf einen Pool von 13 weiteren Experten zurückgreifen. Im Gegensatz zu den Mitgliedern des Wissenschaftlichen Beirates werden die Namen dieser Experten im Sinne der Unabhängigkeit anonym behandelt.

Zusammensetzung des Wissenschaftlichen Beirates (seit 9.5.2012):

Prof. Detlef Günther, ETH Zürich (Vorsitz)

Prof. Dr. Eugen Brühwiler, ETH Lausanne

Michael Gerber, Denkmalpflege Bern

Prof. Dr. Bernd Nicolai, Institut für Kunstgeschichte, Bern

Doris Warger, Restauratorin SKR; Mitglied EKD

Prof. Dr. Claus Wolf, Direktor Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg

Von den Stiftungsorganen wurde ganz besonders geschätzt, dass der Vorsitz des Wissenschaftlichen Beirates wiederum mit einer herausragenden Persönlichkeit und einem international anerkannten Wissenschaftler, Herrn Prof. Detlef Günther, ETH Zürich, welcher dem Gremium bereits als Mitglied angehört hat, besetzt werden konnte.

Derweil wurde der bisherige Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirats, Herr Prof. Ulrich W. Suter, aus dem Gremium verabschiedet, wobei dessen grosse Verdienste für die Stiftung höchste Anerkennung und grossen Dank erfahren haben.

Mit der laufend auf aktuellem Niveau gehaltenen Gestaltung und Ergänzung der Stiftungs-Homepage können umfangreiche Informationsbedürfnisse umfassend abgedeckt werden. Die prioritären Ziele der Stiftung, nämlich der nachhaltige Wissens- und Know How-Transfer, der interdisziplinäre Erfahrungs- und Wissensaustausch sowie die Förderung der Vernetzung werden dadurch und insbesondere mittels Publikation der Projekt-Abstracts, Projektergebnisse und Projekt-Summaries erfolgreich umgesetzt. Es ist festzustellen, dass die Website der Stiftung landesweit und auch international wahrgenommen wird und auf breites Interesse stösst.

Die Stiftung ist mit keinen Altlasten konfrontiert und kann sich vollumfänglich ihren Projekten und Zielen widmen. Sie wird auch inskünftig zum werterhaltenden Umgang mit dem kulturellen Erbe beitragen. Abschliessend darf aufgrund der im Berichtsjahr gemachten Erfahrungen und anhaltend positiven Entwicklungen festgehalten werden, dass mit der Neuausrichtung der Stiftungstätigkeit im Jahre 2010 ein substanzieller und nachhaltiger Mehrwert für die schweizerische Denkmalpflege geschaffen werden konnte.

Zürich, im März 2013

Für den Stiftungsrat

Hans Jörg Schmid
Präsident